

Grüezi Herr Hanel,

Wie telefonisch besprochen, würden wir gerne Morgen den Ramadan bei uns auf Energy Zürich thematisieren. Darum würde ich gerne folgende Fragen heute Nachmittag oder spätestens Morgen am Morgen thematisieren.

Kathrin Wyss

Programm-Redaktion,

Energy Zürich AG, Kreuzstrasse 26, 8008 Zürich

- **Ursprung Ramadan?**

Das Fasten ist eine uralte, spirituelle, physisch-geistige, religiöse Übung, welche aller monotheistischen Tradition, der Religion vom Ein- und Einzigen Gott eingeschrieben ist. Im Islam, wie wir ihn heute kennen, ist das Fasten im Monat Ramadan die Fortsetzung dieser Tradition über das Judentum und Christentum.

Das Wort "Ramadan" leitet sich aus dem Arabischen "*ramida* oder *ramdaa*" her, was soviel bedeutet wie: "brennende Hitze, Trockenheit, sonnengebrannter Sand".

Das Wort für "Fasten" heisst im Arabischen "*saum*" und bedeutet soviel wie "stillstehen, ruhen".

- **Wie zelebriert?**

Islamisches Fasten bedeutet, dass gesunde und fähige Erwachsene sich vom Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang aller weltlichen Gelüste und Begehrlichkeiten enthalten, sie sozusagen aus dem Gemüt "auszubrennen".

Das bedeutet in dieser Zeit, kein Essen, kein Trinken, die Befriedigung fleischlicher Gelüste hintanzustellen – und natürlich auch kein Rauchen.

Es bedeutet aber auch sich bewusst aller üblen oder gar sündigen Gewohnheiten zu enthalten und sich ihrer zu entledigen, wie z.B. des Lästerns, Fluchens, der üblen Nachrede ...

Die Zeit des Fastens ist vielmehr dem innigen Gebet, der Koranrezitation – dem Suchen nach Gottes Vergebung gewidmet. Es ist sozusagen eine neue "Formatierung" der spirituellen und physischen Veranlagung.

Traditionell wird das Fasten nach Sonnenuntergang mit drei Datteln und Wasser gebrochen.

- **Wie spürt man den Ramadan in den islamischen Ländern (beispielsweise als Tourist?)**

Wie das Wort "*saum*" schon sagt, steht unterm Tags alles relativ still, resp. geht eben sehr langsam voran – doch am Abend wird wohl, zumindest was alles nicht "amtliche" betrifft, nachgeholt – mitunter sogar etwas über Gebühr.

Wenn die Zeit des Fastenbrechens gekommen ist, wird dies vielen Ortes noch mit einem Böllerschuss angekündigt und die Menschen versammeln sich an öffentlichen Plätzen zur gemeinsamen Mahlzeit.

- **Inwiefern sollte man sich in islamischen Ländern als Tourist anpassen? (Sofern diese Frage beantwortbar ist)**

Nun, man sollte sich über das GEDULDÜBEN, dem doch langsameren Tagesablauf anpassen und sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, wenn die Dinge oft nicht so ruck zuck funktionieren, wie man sich das gerne wünschte oder es nicht persönlich nehmen, wenn mal ein wirklich "Hungriger" oder "Zigaretten Abstinenter" die Fassung oder Nerven verliert – und im übrigen ohne Scheu die großzügige Gastfreundschaft annehmen und ausgelassene Fröhlichkeit am Abend teilen. Ja – rücksichtsvoll ist natürlich, wenn man vor den Augen der Fastenden sich mit jenen Dingen, welchen diesen nun untersagt sind, ebenfalls zurückhält.

Freundliche Grüsse

M. Hanel, Vioz Mediensprecher

Hier die Links zu den beiden Jingles: [Ramadan 1](#) & [Ramadan 2](#)

Einen kleinen Versprecher gab's offenbar: Der Fastenmonat dauert 29 oder 30 (nicht 28 bis 30) Tage.